vinetur

World Wine Trade Group verabschiedet freiwillige Nachhaltigkeitsprinzipien in Südafrika

US-Behörden diskutierten digitale Kennzeichnung, Kalorienberechnungen und Standards für alkoholfreie und alkoholreduzierte Weine

Samstag, 21. November 2026



US-amerikanische Alkoholaufsichtsbehörden nahmen in diesem Monat in Südafrika an internationalen Gesprächen zum Weinhandel teil. Vertreter von Regierungen und der Branche verabschiedeten dort neue freiwillige Nachhaltigkeitsprinzipien und erörterten Vorschriften, die beeinflussen könnten, wie Wein über Ländergrenzen hinweg gekennzeichnet, verpackt und verkauft wird.

Am Freitag, dem 20. November, teilte das Alcohol and Tobacco Tax and Trade Bureau mit, dass Mitarbeiter seiner Abteilung für internationale Angelegenheiten und des Office of Chief Counsel vom 1. bis 4. November an der Sitzung der World Wine Trade Group im südafrikanischen Stellenbosch teilgenommen hatten. Die Gruppe bringt Behördenvertreter und Branchenakteure aus bedeutenden Weinbauländern zusammen, um regulatorische Fragen zu erörtern und Möglichkeiten zur Erleichterung des internationalen Handels auszuloten.

Nach Angaben des TTB standen bei dem Treffen mehrere Themen im Mittelpunkt, die das Weinbusiness weltweit prägen: alkoholfreie und alkoholreduzierte Weine, digitale Kennzeichnung, Nachhaltigkeitsprogramme und Verpackungsvorschriften. Diese Fragen gewinnen an Bedeutung, da Erzeuger versuchen, der veränderten Nachfrage der Verbraucher gerecht zu werden und zugleich die unterschiedlichen Vorschriften in den Exportmärkten einzuhalten.

Das TTB erklärte, ein zentrales Ergebnis des Treffens sei die Verabschiedung der Stellenbosch-Prinzipien gewesen. Dabei handelt es sich um neue freiwillige Leitlinien für Regierungen, die nachhaltige Weinbaupraktiken fördern sollen, ohne neue Handelshemmnisse zu schaffen. Die Behörde erläuterte die Prinzipien in ihrer Mitteilung nicht näher, erklärte jedoch, sie sollten Ländern dabei helfen, Nachhaltigkeit zu fördern und den Handel zugleich offen zu halten.

Nach eigenen Angaben war die US-Behörde als Teil der amerikanischen Delegation aktiv beteiligt. Das TTB berichtete, seine Vertreter hätten über jüngste Entwicklungen bei den American Viticultural Areas informiert, darunter die Einrichtung der Columbia Hills AVA im Bundesstaat Washington. Außerdem habe das Bureau an Gesprächen über Leitlinien zur Berechnung des Energie- und Kaloriengehalts sowie über regulatorische Grundsätze für die digitale Kennzeichnung mitgewirkt.

Diese Themen gehen für die Weinbranche über die reine Handelsdiplomatie hinaus. Vorschriften zu Kalorienangaben, elektronischen Etiketten und Verpackungsstandards können beeinflussen, wie Erzeuger Flaschen, Etiketten und Compliance-Systeme für mehrere Märkte gestalten. Sie können auch Folgen für den Getränkesektor insgesamt haben, wenn Unternehmen aus den Bereichen Wein, Bier und Spirituosen digitale Verbraucherinformationen ausbauen, auf Nachhaltigkeitsanforderungen reagieren und alkoholärmere Produkte entwickeln. Für Importeure und Exporteure könnte eine stärkere Abstimmung zwischen Regierungen die Kosten für die Einhaltung von Vorschriften senken und das Risiko begrenzen, dass unterschiedliche nationale Standards zu Handelshemmnissen werden.

Die Gespräche über alkoholfreie und alkoholreduzierte Weine sind besonders bemerkenswert, da dieses Segment bei Erzeugern und Aufsichtsbehörden zunehmend Aufmerksamkeit erfährt. Da immer mehr Getränkeunternehmen in Produkte mit reduziertem oder ohne Alkohol investieren, gewinnen Fragen zu Produktstandards, Kennzeichnungsbegriffen und Verbraucherinformationen an Dringlichkeit. Eine internationale Abstimmung schafft zwar nicht von sich aus verbindliche US-Vorschriften, kann aber künftige regulatorische Überlegungen prägen und Exporteuren einen klareren Eindruck davon vermitteln, in welche Richtung sich die Politik entwickeln könnte.

Ein weiteres wichtiges Thema des Treffens war die digitale Kennzeichnung. Aufsichtsbehörden in vielen Märkten prüfen, welche Informationen auf einem physischen Etikett stehen sollten und welche elektronisch bereitgestellt werden können, etwa über QR-Codes oder Weblinks. Für Getränkeunternehmen betrifft diese Debatte nicht nur die Einhaltung von Vorschriften, sondern auch Kosten und Flexibilität – insbesondere, wenn dasselbe Produkt in mehreren Ländern mit unterschiedlichen Informationspflichten verkauft wird. Das TTB erklärte, es habe an Gesprächen über regulatorische Grundsätze für die digitale Kennzeichnung teilgenommen. Damit bleibt das Thema ein aktueller Bestandteil der internationalen Regulierungspolitik.

Das Bureau verwies außerdem auf Gespräche über die Berechnung des Energie- und Kaloriengehalts. Dieses Thema gewinnt an Aufmerksamkeit, da Regierungen Angaben zu ernährungsbezogenen Eigenschaften alkoholischer Getränke erwägen. Ein

einheitlicher Ansatz könnte Weinproduzenten – auch wenn er freiwillig wäre – dabei helfen, unterschiedliche Berechnungsmethoden für verschiedene Märkte zu vermeiden. Er könnte zudem beeinflussen, wie andere Getränkekategorien über künftige Kennzeichnungsvorschriften nachdenken, zumal öffentliche Gesundheit und Verbrauchertransparenz weiterhin Teil der regulatorischen Debatten sind.

Die World Wine Trade Group wurde 1998 gegründet und umfasst nach Angaben des TTB Argentinien, Australien, Kanada, Chile, Georgien, Neuseeland, Südafrika, die Vereinigten Staaten und Uruguay. Das Bureau erklärte, die Gruppe diene Regierungs- und Branchenvertretern als Forum, um Informationen auszutauschen, regulatorische Fragen zu erörtern und gemeinsame Maßnahmen zum Abbau von Handelshemmnissen für Wein voranzutreiben, während die Aufsichtsbehörden zugleich Verbraucher schützen können.